

Fragenkatalog

für die mündliche Lehrabschlussprüfung „Steuerassistentenz“ (Fachgespräch)

ACHTUNG: Die Mitglieder der Prüfungskommissionen für die Lehrabschlussprüfung sind nicht an den Fragenkatalog gebunden; d.h. jeder Prüfer kann seine Fragen frei wählen.

Allgemeines (Fragen der/des Vorsitzenden)

1. Aufbau der Finanzverwaltung?
2. Rechtsquellen zum Berufsrecht der Steuerberaterinnen und Steuerberater und Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer?
3. Was versteht man unter Tax Compliance?
4. Welche Betrugsbekämpfungseinheiten der österreichischen Finanzverwaltung kennen Sie?
5. Was verstehen Sie unter dem Begriff „Befangenheit“?
6. Wozu werden Steuern, Abgaben und Gebühren erhoben?
7. Schwarzarbeit („Pfuschen“): Rechtliche Konsequenzen? Gesellschaftliche/moralische Auswirkungen?
8. Was bedeutet Lenkungs- und Fördereffekt im österreichischen Steuersystem? Nennen Sie Beispiele?
9. Was versteht man unter „Finanzausgleich“?
10. Erklären Sie die Begriffe „Hoheitsverwaltung“ und „Privatwirtschaftsverwaltung“?
11. Welche Gebietskörperschaften gibt es in Österreich?
12. Was ist eine Behörde? Nennen Sie Behörden der verschiedenen Gebietskörperschaften.
13. Was versteht man unter dem Legalitätsprinzip (Art. 18 B-VG)?
14. Was ist eine Weisung (Art. 20 B-VG)?
15. Welche Institutionen der Europäischen Union kennen Sie?
16. Für welche Wahlen sind österreichische Staatsbürger wahlberechtigt?
17. Welche Arten von Gesetzen kennen Sie?

Fragen 18 bis 25: für Steuerassistenten/innen der Finanzverwaltung

18. Was ist das „Organisationshandbuch“ (OHB)?
19. Was bezweckt der Ethik- oder Verhaltenskodex?
20. Was versteht man unter „Amtsmissbrauch“ bzw. gibt es Konsequenzen?
21. Meldepflichten der Bediensteten?
22. Was verstehen Sie unter Nebenbeschäftigung?
23. Vorgehensweise bei Verlust/Beschädigung dienstlicher Arbeitsmittel (z.B. Laptop, Handy)
24. Erklären Sie die interne Organisationsstruktur des Finanzamtes bzw. Ihrer Dienststelle?
25. Welchen Zweck verfolgt das Mitarbeitergespräch?

Fragen 26 bis 36: für Steuerassistenten/innen der Steuerberater/innen und Wirtschaftsprüfer/innen

26. Berufsprinzipien der Steuerberaterin und des Steuerberaters und der Wirtschaftsprüferin und des Wirtschaftsprüfers (Standesgrundsätze)?
27. Besteht die Verschwiegenheitsverpflichtung auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?
28. Welche Leistungen bieten Steuerberaterinnen und Steuerberater und Wirtschaftsprüferinnen und Wirtschaftsprüfer ihren Mandantinnen und Mandanten an?
29. Besteht eine Haftungsverpflichtung der Steuerberaterin und des Steuerberaters und der Wirtschaftsprüferin und des Wirtschaftsprüfers für Fehlleistungen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?
30. Was ist eine Vollmacht?
31. Was bedeutet Fortbildungsverpflichtung für die Steuerberaterin und den Steuerberater und die Wirtschaftsprüferin und den Wirtschaftsprüfer?
32. Was sind die AAB (Allgemeine Auftragsbedingungen)?
33. Was wissen Sie über die Haftpflicht der Steuerberaterin und des Steuerberaters und der Wirtschaftsprüferin und des Wirtschaftsprüfers?
34. Aufbau der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer?
35. Aufgaben der Kammer der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer?
36. Wie endet die berufliche Tätigkeit/Berechtigung der Steuerberaterin und des Steuerberaters und der Wirtschaftsprüferin und des Wirtschaftsprüfers?

Einkommensteuer

1. Nennen Sie den Personenkreis, der der Einkommenssteuer unterliegt.
2. Erklären Sie, wann eine Person unbeschränkt steuerpflichtig ist.
3. Erklären Sie, wann eine Person beschränkt steuerpflichtig ist.
4. Nennen/beschreiben Sie die im Sinne des EStG zulässigen Gewinnermittlungsarten?
5. Nennen Sie die Voraussetzung (Einkunftsart), um die Basispauschalierung nach § 17 EStG in Anspruch nehmen zu können.
6. Nennen Sie den Teil des Einkommens, der bei der Basispauschalierung nach § 17 EStG pauschaliert ermittelt wird.
7. Erläutern Sie Wirtschaftsgüter, bei denen eine Absetzung für Abnutzung angesetzt werden kann.
8. Nennen Sie Ausgaben, die im Rahmen der Veranlagung als Sonderausgaben geltend gemacht werden können.
9. Nennen Sie Ausgaben, die im Rahmen der Veranlagung als Werbungskosten geltend gemacht werden können.
10. Erläutern Sie die Gewinnermittlungsart, nach welcher eine Land- und Forstwirtin und ein Land- und Forstwirt, die/der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft erzielt, ihren/seinen Gewinn nie ermitteln kann.
11. Hr. Müller hat im Vorjahr durch seine Arbeitgeberin oder seinen Arbeitgeber seinen Freibetragsbescheid berücksichtigen lassen. Ist er verpflichtet, für dieses Vorjahr eine Veranlagung durchführen zu lassen?
12. Eine gemäß § 4 Abs. 3 EStG gewinnermittelnde Steuerberaterin oder gewinnermittelnder Steuerberater erstellt im laufenden Jahr eine Bilanz für die Gruber GmbH. Ihre/seine Honorarnote versendet sie/er im laufenden Jahr. Die Gruber GmbH überweist den Rechnungsbetrag am 10. Mai des folgenden Jahres. In welchem Jahr ist der in Rechnung gestellte Betrag bei der Steuerberaterin oder dem Steuerberater wirksam?
13. Erläutern Sie den horizontalen Verlustausgleich im Sinne des EStG?
14. Erläutern Sie den vertikalen Verlustausgleich im Sinne des EStG?
15. Erläutern Sie den Verlustvortrag im Sinne des EStG?
16. Nennen Sie privat veranlassten Ausgaben, die in der Steuererklärung nur berücksichtigt werden, weil es im EStG ausdrücklich vorgesehen ist?
17. Die Rechtsanwältin oder der Rechtsanwalt Huber bezahlt im laufenden Jahr die Monatsmiete für ihre/seine Kanzlei jeweils zur Fälligkeit am 30. des Monats. Die Miete für Dezember bezahlt sie/er ausnahmsweise verspätet am 20. Jänner des Folgejahres. In welchem Jahr ist diese Ausgabe ertragssteuerrechtlich zu erfassen?

18. Welche Einkünfte erzielt eine Gesellschafterin Geschäftsführerin oder ein Gesellschafter Geschäftsführer einer GesmbH, die/der zu 15% an dieser GmbH beteiligt ist, aus dieser Beteiligung? Erläutern Sie die Einkünfte hinsichtlich ihrer/seiner Tätigkeit für die GmbH (Geschäftsführungsvergütung) und hinsichtlich einer Gewinnausschüttung.
19. Erklären Sie den Begriff "innerbetrieblicher Verlustausgleich im Sinne des Einkommensteuergesetzes.
20. Beschreiben Sie Eigenschaften, die alle betrieblichen Einkunftsarten gemeinsam aufweisen.
21. Die Steuerberaterin oder der Steuerberater Müller bezahlt im laufenden Jahr die Monatsmiete für ihre/seine Kanzlei jeweils zur Fälligkeit am 30. des Monats. Die Miete für Dezember bezahlt sie/er ausnahmsweise verspätet am 5. Jänner des Folgejahres. In welchem Jahr ist diese Ausgabe ertragssteuerrechtlich zu erfassen?
22. Wie setzt das Finanzamt die Einkommensteuer fest?
23. Erläutern Sie, warum die Einkommensteuer als direkte Steuer bezeichnet wird.
24. Erläutern Sie, warum die Einkommensteuer als Personensteuer bezeichnet wird.
25. Beschreiben Sie die im EStG vorgesehenen Arten von Steuerpflicht.
26. Worauf erstreckt sich die unbeschränkte Steuerpflicht gemäß Einkommensteuergesetz?
27. Erläutern Sie, welche Zeiträume als Veranlagungszeitraum in Betracht kommen.
28. Den Betrag, der nach Anwendung der Tarifsteuersätze vom Ergebnis abgezogen wird und daher die Steuer brutto für netto vermindert, nennt man? Nennen/Beschreiben Sie diese.
29. Zwangsläufig, außergewöhnliche Privatausgaben, die von der Steuerbemessungsgrundlage abgezogen werden dürfen, nennt man? Nennen/Beschreiben Sie diese.
30. Wann endet die Einkommensteuerpflicht einer natürlichen Person?
31. Welche Einkünfte werden als außerbetriebliche bzw. Überschusseinkünfte bezeichnet?
32. Welche Einkünfte werden als betriebliche Gewinneinkünfte bezeichnet?
33. Bei welchen Einkunftsarten spricht man von einer Gewinnermittlung bzw. einer Ermittlung des Überschusses der Einnahmen über die Werbungskosten?
34. Erläutern Sie den Begriff „Gewinn“ im Sinne des Einkommenssteuergesetzes.
35. Erläutern Sie den „eingeschränkten“ und „vollen“ Betriebsvermögensvergleich.
36. Die A GmbH mit Sitz in Wien vermietet einen Teil ihres im Betriebsvermögen gehaltenen Wiener Büros. Unter welche Einkunftsart fallen diese Einkünfte?
37. Die B GmbH mit Sitz in Wels vermietet einen Teil ihres im Betriebsvermögen gehaltenen Welser Lagers. Unter welche Einkunftsart fallen diese Einkünfte?
38. Der ungarische Staatsbürger Laslo wohnt seit fünf Jahren mit seiner Lebensgefährtin in deren Wohnung in Wien. Eine eigene Wohnung hat er nicht. Er erzielt Einkünfte als Schriftsteller in Höhe von € 99.000,-. Ist Herr Laslo in Österreich steuerpflichtig?
39. Erklären Sie den Begriff „Einkünfte“ im Sinne des Einkommensteuergesetzes.

40. Wer ist Steuersubjekt bei der Einkommensteuer?
41. Erklären Sie den Begriff "Freibetrag" im Sinne des Einkommensteuergesetzes.
42. Erklären Sie den Begriff "Liebhaberei" im Sinne des Einkommensteuergesetzes.
43. Erklären Sie den Begriff "Negativsteuer" im Sinne des Einkommensteuergesetzes.
44. Welcher Absetzbetrag kann zu einer Negativsteuer führen?
45. Welche steuerliche Wirkung entfaltet der „Familienbonus“. Erklären Sie auch kurz die Voraussetzungen zur Geltendmachung des Familienbonus.
46. Nennen Sie Ausgaben/Aufwendungen, die im Rahmen der Veranlagung als außergewöhnliche Belastung mit Selbstbehalt geltend gemacht werden können.
47. Nennen Sie Ausgaben/Aufwendungen, die im Rahmen der Veranlagung als außergewöhnliche Belastung ohne Selbstbehalt geltend gemacht werden können.
48. Nennen Sie die Art von Wirtschaftsgütern, die ausschließlich dem Betriebsvermögen eines § 5-Gewinnermittlers zugeordnet werden kann.
49. Nennen Sie die Einkunftsarten.
50. Nennen Sie Einkünfte, die keiner Einkunftsart im Sinne des EStG zuzuordnen und somit nicht steuerbar sind.
51. Sind Zuwendungen aus Erbschaften und Schenkungen steuerpflichtig?
52. Unter welche Einkunftsarten fallen Ihre Einkünfte?
53. Welche Einkünfte erzielt eine Gesellschafterin Geschäftsführerin oder ein Gesellschafter Geschäftsführer einer GesmbH, die/der zu 30% an dieser GmbH beteiligt ist, aus dieser Beteiligung?
54. Ihre Tante oder Ihr Onkel vermietet gelegentlich ihr/sein Segelschiff am Attersee. Ist das steuerpflichtig? Und unter welche Einkunftsart fällt dies?
55. Unterliegen Einkünfte aus verbotenen Handlungen der Einkommensteuer?
56. Erläutern Sie die Voraussetzungen, die für die steuerlich wirksame Anerkennung von Verträgen zwischen Familienangehörigen vorliegen müssen.
57. Beschreiben Sie die Voraussetzungen, die für die Besteuerung eines Veräußerungsgewinns mit dem Hälftesteuersatz gemäß § 37 Abs. 5 EStG vorliegen müssen.
58. Nennen Sie Fälle, nach denen für lohnsteuerpflichtige Einkünfte eine Pflichtveranlagung besteht.
59. Erläutern Sie Kosten, die Betriebsausgaben gemäß § 4 Abs. 3 EStG darstellen.
60. Zählen Sie Einkünfte, die zu den Einkünften aus selbstständiger Arbeit gemäß § 22 EStG gehören, auf.
61. Die Notarin Milli hat sich am 30.11. des laufenden Jahres einen PKW (Anschaffungskosten € 80.000,-) gekauft und am selben Tag in Betrieb genommen (Erstzulassung 30.11. des laufenden Jahres). Sie nutzt den PKW ausschließlich betrieblich. Berechnen Sie die steuerliche Abschreibung für das laufende Jahr?

62. Die X-GmbH hat sich am 01.09. des laufenden Jahres eine neue Produktionshalle (Anschaffungskosten ohne Grund- und Bodenanteil netto € 100.000,-) gekauft und am selben Tag in Betrieb genommen. Sie nutzt die Halle ausschließlich betrieblich. Berechnen Sie die steuerliche Abschreibung für das laufende Jahr? Bitte begründen Sie!
63. Frau Groß ermittelt ihren Gewinn aufgrund eines abweichenden Wirtschaftsjahres vom 01.06. des Jahres 01 bis zum 31.05. des Jahres 02. In welchem Jahr hat Frau Groß den Gewinn/Verlust dieses Wirtschaftsjahres in ihrer Einkommensteuererklärung zu erfassen?
64. Herr Müller vermietet ein Einfamilienhaus. Er bezieht Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung. Weil er im Winter immer im Ausland ist, ersucht er das Finanzamt, den Bilanzstichtag auf den 1. Juni zu verlegen. Wie entscheidet das Finanzamt?
65. Nennen Sie Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, für die eine Angemessenheitsprüfung im Sinne des EStG durchzuführen ist.
66. Nennen Sie Fälle, bei denen eine Arbeitnehmerveranlagung auf Antrag erfolgt.
67. Nennen Sie Fälle, bei denen eine Arbeitnehmerveranlagung von Amts wegen erfolgt.
68. Wann ist spätestens ein Antrag auf Durchführung einer Arbeitnehmerveranlagung zu stellen?
69. Erläutern Sie die Besteuerung des Verkaufs einer Immobilie.
70. Aufgrund eines Berufswechsels verkaufen Sie Ihre Eigentumswohnung. Erläutern Sie die steuerlichen Konsequenzen.
71. Erläutern Sie die Besteuerung von Sparsbuchzinsen.
72. Erläutern Sie die Besteuerung von Dividenden.

Umsatzsteuer

1. Warum wird die Umsatzsteuer als indirekte Steuer bezeichnet? Begründen Sie!
2. Beschreiben Sie die Erhebungsform der Umsatzsteuer in Österreich.
3. Nennen Sie Beispiele für nicht steuerbare Umsätze?
4. In welche steuerbaren Umsätze gliedern sich Umsätze im Sinne des Umsatzsteuergesetzes auf?
5. Welche zwei Arten von Lieferungen gibt es?
6. Wo gilt eine Lieferung als ausgeführt, wenn der Gegenstand durch die Lieferin oder den Lieferer oder die Abnehmerin oder den Abnehmer befördert oder versendet wird?
7. Erläutern Sie die verschiedenen Steuersätze, denen Umsätze unterliegen können.
8. Die Inhaberin oder der Inhaber eines österreichischen Tischlereiunternehmens verkauft um € 2.000,- einen Tisch in Wien. Handelt es sich um einen steuerbaren oder nicht steuerbaren Vorgang im Sinne des Umsatzsteuergesetzes?
9. Erklären Sie den Begriff "Vorsoll".

10. Beschreiben Sie das Bestimmungslandprinzip in der Umsatzsteuer und geben Sie an, wobei dieses angewendet wird.
11. Beschreiben Sie das Ursprungslandprinzip in der Umsatzsteuer und geben Sie an, wobei dieses angewendet wird.
12. Der österreichische Unternehmer Müller benutzt seinen Klein-LKW, für den er bei der Anschaffung den Vorsteuerabzug in Anspruch genommen hat, für eine Urlaubsfahrt nach Neusiedl. Handelt es sich um einen steuerbaren oder nicht steuerbaren Vorgang im Sinne des Umsatzsteuergesetzes?
13. Die österreichische Unternehmerin Huber lässt durch den Elektriker Elma die Außenbeleuchtung reparieren, der für diese Leistung € 250,- netto verrechnet. Berechnen Sie die Vorsteuer für Ö.
14. Der österreichische Unternehmer Meier kauft Fachliteratur im Wert von € 110,- brutto ein. Berechnen Sie die Vorsteuer für Ö.
15. Worin kann eine sonstige Leistung bestehen?
16. Welche Vorgänge unterliegen der Umsatzsteuer?
17. Erklären Sie den Begriff „Eigenverbrauch“ nach dem Umsatzsteuergesetz.
18. Welche Tatbestände sind vom Leistungsbegriff gemäß UStG in Österreich umfasst?
19. Erläutern Sie das Reverse Charge System.
20. Von wem und wo muss eine Lieferung oder sonstige Leistung gegen Entgelt ausgeführt werden, damit sie dem österreichischen Umsatzsteuergesetz unterliegt?
21. Erklären Sie den Begriff „Inland“ im Sinne des österreichischen Umsatzsteuergesetzes.
22. Erklären Sie den Begriff „Drittlandsgebiet“ im Sinne des österreichischen Umsatzsteuergesetzes.
23. Nennen Sie Umsätze, die dem ermäßigten Steuersatz in Höhe von 10% unterliegen.
24. Auf welchen Betrag dürfen Rechnungen maximal ausgestellt sein, damit sie als "Kleinbetragsrechnungen" gelten?
25. Nennen Sie die Angaben, die eine Kleinbetragsrechnung unter anderem enthalten muss.
26. Welche Zeiträume kommen als Voranmeldungszeitraum in Betracht?
27. Erläutern Sie die Voraussetzungen, damit eine Unternehmerin oder ein Unternehmer ihre/seine Entgelte nach der „Istbesteuerung“ versteuern kann.
28. Beschreiben Sie die Entstehung der Steuerschuld bei der Sollbesteuerung.
29. Beschreiben Sie die Entstehung der Steuerschuld bei der Besteuerung nach vereinnahmten Entgelten (Istbesteuerung)?
30. Wie hat die Übermittlung der Steuererklärung zu erfolgen?
31. Wer ist in Fällen der Leistung und des Eigenverbrauchs Steuerschuldnerin oder Steuerschuldner?
32. Was gehört zur Bemessungsgrundlage (Entgelt)?
33. Was ist nie Teil der Bemessungsgrundlage?
34. Nennen Sie zwei Hauptgruppen von Umsatzsteuerbefreiungen und beschreiben Sie den grundsätzlichen Unterschied?

35. Beschreiben Sie Merkmale einer echten Steuerbefreiung.
36. Nennen Sie Lieferungen/Leistungen, die echt steuerfrei sind.
37. Nennen Sie Lieferungen/Leistungen die unecht steuerfrei sind.
38. Beschreiben Sie die Voraussetzungen für den Vorsteuerabzug auf Grund einer Rechnung.
39. Erläutern Sie den Begriff „innergemeinschaftliche Lieferung“.
40. Wie bestimmt sich der Ort des innergemeinschaftlichen Erwerbs?
41. Was ist eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UID-Nr.)? Beschreiben Sie, wofür die UID-Nr. verwendet wird.
42. Eine Angestellte oder ein Angestellter des österreichischen Unternehmens Huber veräußert ihren/seinen PKW an den Gebrauchtwagenhändler Gruber für € 10.000,-. Handelt es sich um einen steuerbaren oder nicht steuerbaren Vorgang im Sinne des Umsatzsteuergesetzes? Begründen Sie.
43. Wie setzt das Finanzamt die Umsatzsteuer fest?
44. Nennen Sie die Eigenschaften, die eine Unternehmerin oder ein Unternehmer iSd. § 2 UStG 1994 aufweisen muss.
45. Nennen Sie die zwei Arten von Ausfuhrlieferungen und geben Sie dabei die umsatzsteuerliche Besonderheit für Ausfuhrlieferungen an.
46. Beschreiben Sie die Eigenschaft, die eine Kleinunternehmerin oder ein Kleinunternehmer gemäß § 6 Abs. 1 Z 27 UStG 1994 aufweisen muss.
47. Unter welcher Voraussetzung liegt ein innergemeinschaftlicher Erwerb iSd. UStG 1994 vor?
48. Unter welcher Voraussetzung liegt eine innergemeinschaftliche Lieferung iSd. UStG 1994 vor?
49. Frau Mair führt einen Handelsbetrieb mit Sportartikeln. Sie entnimmt aus dem Sportgeschäft Ski für ihren Sohn. Bitte begründen Sie, ob dieser Vorgang der Umsatzsteuer unterliegt? Wenn ja, geben Sie die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Umsatzsteuer an.
50. Erläutern Sie die Berechnung der Umsatzsteuerzahllast.
51. Wann entsteht die Steuerschuld, bzw. wann ist die Umsatzsteuer fällig?
52. Erklären Sie den Begriff „Umsatzsteuervoranmeldung“.
53. Beschreiben Sie den Begriff „Bauleistung“ im Sinne des Umsatzsteuergesetzes und erläutern Sie Besteuerung von Bauleistungen.

Körperschaftsteuer

1. Was ist die Körperschaftsteuer?
2. Nennen Sie verschiedene Körperschaften.
3. Erläutern Sie die Bemessungsgrundlage für die Berechnung der Körperschaftsteuer.

4. Die Max Muster GmbH erzielt einen Gewinn vor Steuern von € 100.000,00. An dieser GmbH ist Herr Max Muster zu 100% beteiligt. Der gesamte Gewinn soll ausgeschüttet werden. Errechnen und erläutern Sie die Steuern, die die GmbH tragen muss und die bei der Ausschüttung anfallenden Steuern.
5. Welche Gesellschaften sind beschränkt körperschaftsteuerpflichtig?
6. Welche Gesellschaften sind von der Körperschaftsteuer befreit?
7. Beschreiben Sie den Begriff „offenen Ausschüttung“. Erläutern Sie die Besteuerung von „offenen Ausschüttungen“.
8. Nennen Sie Beispiele für verdeckte Ausschüttungen.
9. Welche Umstände können auf verdeckte Ausschüttungen bei einer Körperschaft hinweisen?
10. Welche Unternehmensformen unterliegen der Körperschaftsteuer?
11. Wie wird die Körperschaftsteuer erhoben?
12. Erklären Sie die steuerliche Behandlung von inländischen Beteiligungserträgen einer Körperschaft.
13. Welche Rechtsgebilde unterliegen der Körperschaftsteuer?
14. Nennen Sie die Voraussetzung für einen Betrieb gewerblicher Art.
15. Was unterliegt der Körperschaftsteuer?
16. Wo sind die gesetzlichen Grundlagen der Körperschaftsteuer zu finden?
17. Beschreiben Sie charakteristische Eigenschaften für juristische Personen.
18. Nennen Sie Personen bzw. Gesellschaften, die als juristische Personen gelten.
19. Welche Personen bzw. Gesellschaften sind unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtig? Was hat die unbeschränkte Steuerpflicht zur Folge?
20. Erläutern Sie den Begriff „juristische Person“.
21. Erläutern Sie die beschränkte Steuerpflicht "der ersten Art"?
22. Der Sohn einer Gesellschafterin erwirbt von deren GmbH einen PKW um € 10.000,-, der Listenpreis beträgt € 15.000,-. Erläutern Sie mögliche steuerliche Konsequenzen.
23. Wie ist der Tarif der Körperschaftsteuer gestaltet?
24. Sie sind Mitglied beim örtlichen Musikverein. Ist Ihr Mitgliedsbeitrag steuerpflichtig?

Lohn- und Gehaltsverrechnung

1. Wie hoch ist der Steuersatz für sonstige Bezüge (innerhalb des Jahressechstels)?
2. Welche Einkünfte unterliegen der Lohnsteuer?
3. Wodurch unterscheidet sich die Lohnsteuer von der Einkommensteuer?
4. Welche Absetzbeträge stehen nur Beziehern von Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit zu?
5. Wer hat die auf den monatlich bezogenen Arbeitslohn entfallende Lohnsteuer zu berechnen?
6. Welche "Sonstigen Bezüge" unterliegen grundsätzlich dem Steuersatz von 6%?

7. Wie oft muss die Arbeitgeberin oder der Arbeitgeber dem Finanzamt elektronisch einen Lohnzettel ihrer/seiner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer übermitteln?
8. Erläutern Sie die Behandlung von Überstunden im Rahmen der Lohn- und Gehaltsverrechnung
9. Erläutern Sie den Begriff Sachbezug iZm Lohn- und Gehaltsverrechnung.

Bundesabgabenordnung

1. Eine eingebrachte Beschwerde ist nicht vollständig. Welche Maßnahme ist von der Bearbeiterin oder dem Bearbeiter des Finanzamtes zu setzen?
2. Welche Behörden sind Abgabenbehörden des Bundes?
3. Was bedeutet der Begriff "Haftung" in der BAO?
4. Wie wird der Begriff "Wohnsitz" im Steuerrecht definiert?
5. Nach welchen Kriterien erfolgt eine "Ermessensentscheidung"?
6. Nennen Sie ein Beispiel für eine „Ermessensentscheidung“?
7. Wem darf die Betriebsprüferin oder der Betriebsprüfer von den Feststellungen erzählen, die sie/er im Rahmen der Prüfung getroffen hat?
8. Wie kann eine Beschwerde beim Finanzamt eingebracht werden?
9. Welche Elemente müssen in jedem Bescheid enthalten sein?
10. Wann beginnt die Beschwerdefrist zu laufen?
11. Bis wann kann gegen den Einkommensteuerbescheid Beschwerde erhoben werden?
12. In welchen Fällen ist von einem/r Steuerpflichtigen eine Abgabenerklärung abzugeben?
13. Unter welchen Voraussetzungen kann eine Zwangsstrafe verhängt werden?
14. Unter welchen Voraussetzungen wird Akteneinsicht gewährt?
15. Unter welchen Voraussetzungen kann ein Verspätungszuschlag festgesetzt werden?
16. Wann verjährt die Einkommensteuer 2017 absolut?
17. Wann verjährt die Einkommensteuer 2017 (ohne Verlängerungshandlungen)?
18. Die Partei ist mit der Beschwerdevorentscheidung nicht einverstanden und bringt einen Vorlageantrag ein. Wem ist die Beschwerde vorzulegen?
19. Was verbinden Sie mit „Sach- oder Fahrnispfändung“?
20. Was verbinden Sie mit „Sanierungsverfahren“?
21. Wann wird ein Säumniszuschlag (gemäß § 217 BAO) festgesetzt?
22. Welchen Obliegenheiten unterliegt eine Steuerpflichtige oder ein Steuerpflichtiger?
23. Wie und wann sind Abgabenerklärungen zu erstellen?
24. Was sind die Sanktionen einer nicht zeitgerechten Einreichung der Abgabenerklärung?
25. Wo befindet sich die Rechtsmittelbelehrung und was besagt diese?

26. Innerhalb welcher Frist muss dem zuständigen Finanzamt eine Betriebseröffnung bekanntgegeben werden?
27. Wann beginnt die Beschwerdefrist und wann ist eine Beschwerde spätestens zur Post zu geben?
28. Wie kann die Abgabentrachtung erfolgen?
29. Was sind die Folgen einer nicht zeitgerechten Entrichtung von Abgaben?
30. Welche Zahlungserleichterungen gibt es?
31. Was ist ein Terminverlust und welche Folgen sind damit verbunden?
32. Wer muss einen Beleg erteilen?
33. Wie müssen Barumsätze aufgezeichnet werden?
34. Wie kann ein Guthaben auf dem Finanzamtskonto einer Unternehmerin oder eines Unternehmers verwendet werden?

Rechnungswesen (Gewinnermittlung/Jahresabschluss)

1. Beschreiben Sie die Buchungsmethoden der Abschreibung.
2. Gegen welches Konto werden die Bestandskonten abgeschlossen?
3. Erläutern Sie den Begriff „Rechnungslegungspflicht“ und beschreiben Sie, unter welchen Voraussetzungen ein Betrieb rechnungslegungspflichtig ist.
4. Die Bäckerei Wuschko OG erzielt einen Umsatz von rund € 500.000,00 pro Jahr. Wie kann diese Bäckerei den Gewinn ermitteln?
5. Erläutern Sie die Gewinnermittlung nach Durchschnittssätzen.
6. Nach welchem Ordnungsprinzip werden Geschäftsfälle im Grundbuch (Journal) aufgezeichnet?
7. Nach welchem Ordnungsprinzip werden Geschäftsfälle im Hauptbuch aufgezeichnet?
8. Welche Bücher gehören zu den Nebenbüchern?
9. Was wird im Kassabuch eingetragen?
10. Was versteht man unter Entnahmen?
11. Was verstehen Sie unter Anlagevermögen, Beispiele?
12. Was verstehen Sie unter Umlaufvermögen, Beispiele?
13. Welche Konten werden zur Verbuchung der Umsatzsteuer und Vorsteuer benötigt?
14. Welche Kosten gehören zu den Anschaffungsnebenkosten?
15. Was bewirkt eine Warenrücksendung an die Lieferantin oder den Lieferanten?
16. Auf welcher Kontoseite steht beim Konto "Kassa" der Anfangsbestand?
17. Welche Auswirkungen hat der Umstieg einer Unternehmerin oder eines Unternehmers von einem abweichenden Wirtschaftsjahr auf das Kalenderjahr?
18. Erläutern Sie den Buchungssatz "Kassa an Lieferforderungen".

19. Erläutern Sie den Buchungssatz im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Fahrzeuges.
20. Wie wirkt sich der Buchungssatz zur Barzahlung eines Werbeaufwandes laut Kassabeleg auf den Gewinn aus?
21. Welche Möglichkeiten des Zugangs von Anlagevermögen gibt es? Erläutern Sie diesbezüglich mögliche Buchungen.
22. Wie bezeichnet man Geschäftsfälle, durch die das Eigenkapital nicht verändert wird?
23. Erläutern Sie den Buchungssatz "Lieferverbindlichkeiten an Bankverbindlichkeiten".
24. Gegen welches Konto wird das Konto Kassa abgeschlossen?
25. Gegen welches Konto wird das Konto Lieferverbindlichkeiten abgeschlossen?
26. Welche Wirtschaftsgüter stellen bei einer Schuhhändlerin oder einem Schuhhändler Anlagevermögen dar?
27. Gegen welches Konto wird das Konto Privat abgeschlossen?
28. Gegen welches Konto wird das GuV-Konto abgeschlossen?
29. Gegen welches Konto wird ein Aufwandskonto abgeschlossen?
30. Gegen welches Konto werden die aktiven Bestandskonten abgeschlossen?
31. Wie wirkt sich der Buchungssatz zum Kauf eines LKWs aus?
32. Welche Änderungen ergeben sich durch den Buchungssatz "Versicherungsaufwand an Kassa"?
33. Wo steht beim Konto Betriebs- und Geschäftsausstattung der Endbestand?
34. Wo steht bei einem Passiven Bestandskonto der Endbestand?
35. Welche Auswirkungen hat der Buchungssatz zum Verkauf von Handelsware?
36. Was können Gründe für ein Rumpfwirtschaftsjahr sein?
37. Beschreiben Sie die Auswirkung des Kaufs einer Maschine auf das Eigenkapital.
38. Erläutern Sie das Grundschema einer Bilanz.
39. Erläutern Sie die GuV.
40. Nennen Sie die Bilanzpositionen der Aktivseite der Bilanz.
41. Zählen Sie mögliche Bestandteile des Anlagevermögens einer Gemüsehändlerin oder eines Gemüsehändlers auf.
42. Wo steht im Konto HW-Vorrat der Anfangsbestand?
43. Wo steht beim Konto Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung der Anfangsbestand?
44. Welche Änderungen ergeben sich durch den Buchungssatz "Bank(guthaben) an Kassa"?
45. Welche Änderungen ergeben sich durch den Buchungssatz "Lieferverbindlichkeiten an Kassa"?
46. Welche Gewinnermittlungsarten gibt es?
47. Was sind Merkmale der Vermögensseite einer Bilanz?
48. Was bewirkt ein Wareneinkauf auf Ziel?
49. Eine Unternehmerin oder ein Unternehmer entnimmt der Geschäftskassa € 500,- um ein Geburtstagsgeschenk für ihren Mann oder seine Frau zu kaufen. Welche Buchung muss vorgenommen werden?

50. Der Saldo des GuV-Kontos steht im Haben. Worum handelt es sich?
51. Wie berechnet man den Abschreibungsbetrag (linear/degressiv)?
52. Welcher Wert scheint bei der direkten Abschreibungsmethode auf dem Anlagenkonto auf?
53. Wo sieht man bei der direkten Abschreibungsmethode die Anschaffungskosten und die bisher vorgenommenen Abschreibungen?
54. Der Abschreibungssatz von 20% bedeutet eine Nutzungsdauer von wie vielen Jahren?
55. Welche außergewöhnlichen Absetzungen für Abnutzung sind Ihnen geläufig?
56. Nennen Sie die 4 Teilbereiche des Rechnungswesens?
57. Nennen Sie die Aufgaben der Kostenrechnung.
58. Was verstehen Sie unter „Deckungsbeitrag“?
59. Was sind variable bzw. fixe Kosten? Nennen Sie Beispiele.
60. Erläutern Sie die Teilbereiche der Kostenrechnung.
61. Was sind Einzelkosten (EK) sowie Gemeinkosten (GK)? Nennen Sie Beispiele?

Unternehmensrecht

1. Wer ist Unternehmerin oder Unternehmer kraft Rechtsform?
2. Wer unterliegt der Rechnungslegungspflicht gem. § 189 UGB?
3. Welche Gesellschaftsformen zählen zu den Personengesellschaften?
4. Welche Gesellschaftsformen zählen zu den Kapitalgesellschaften?
5. Wie heißen die unbeschränkt haftenden Gesellschafterinnen oder Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft?
6. Wie heißen die beschränkt haftenden Gesellschafterinnen oder Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft?
7. In welcher Höhe muss bei der GmbH die Einlage erfolgen und wie wird diese bezeichnet?
8. Ab welchem Zeitpunkt entsteht die GmbH als juristische Person?
9. Was kann alles mit dem Begriff "Aktie" gemeint sein bzw. wozu berechtigt die Aktie?
10. Wer sind die Organe der Aktiengesellschaft?
11. Wie hoch ist der Mindestnennbetrag des Stammkapitals (voll einbezahlt) einer GmbH gem. GmbH-Gesetz?
12. Wie haftet eine Kommanditistin oder ein Kommanditist einer KG für Schulden dieser KG?
13. Wie nennt man den in das Firmenbuch eingetragenen "Namen" einer Unternehmerin oder eines Unternehmers, unter dem die Unternehmerin oder der Unternehmer ihre/seine Geschäfte betreibt und die Unterschrift leistet?